

Kollegiale Fortbildungen 2019



Inhaltsverzeichnis

Thema, Referent*in	Datum	Uhrzeit	Zuständig	S.
Vorwort				4
1. Psychose und Sucht Helmut Georgi	17.1.2019	9:00 bis 13:00	BWG	5
2. Krisenarbeit am Telefon Uwe Lüke	24.1.2019	9:00 bis 13:00	BWG	6
3. Affektive Psychosen Helmut Georgi	21.2.2019	9:00 bis 13:00	BWG	7
4. Arbeitsorganisation, Selbst- und Zeitmanagement Mira Berger	6.3.2019	9:00 bis 14:00	BWG	8
5. Medikamente reduzieren und ausschleichen Thelke Scholz	13.3.2019	10:00 bis 14:00	BWG	9
6. SGB XII und SGB IX Martina Mildner, Andreas Westphal	26.4.2019	9:00 bis 12:00	BWG	10
7. Betreuung von Menschen mit einer Borderlinepersönlichkeitsstörung Gunda Schlichte	29.4.2019	13:30 bis 16:30	BWG	11
8. Kontakt mit Menschen mit psychischen Erkrankungen Ulla Stammerrmann	23.5.2019	9:00 bis 12:00	GAPSY	12
9. Achtsamkeitstraining Carola Praß, Tim Borchert	21.6.2019	13:00 bis 16:00	GAPSY	13
10. „Sterblichkeit und Trauer“ Birgit Richter	28.6.2019	9:00 bis 13:00	GAPSY	14
11. Umgang mit Nähe und Distanz in der psychosozialen Arbeit Dr. Rudolf Heltzel	5.8.2019	9:00 bis 13:00	GAPSY	15
12. Basiswissen Psychopharmaka – Grundlagen zu Medikamenten in der Behandlung von Menschen mit einer psychischen Erkrankung Klaus Pramann	26.8.2019	9:00 bis 12:15	GAPSY	17
13. Kinder psychisch kranker Eltern Heike Haarannen, Brigitte Kreiner	27.9.2019	9:30 bis 12:30	GAPSY	18
14. Kontrolliertes Trinken Serap Bastürk	1.10.2019	9:00 bis 12:30	Initiative...e.V.	19

Thema, Referent*in	Datum	Uhrzeit	Zuständig	S.
15. Betreuung von Menschen mit einer Borderlinepersönlichkeitsstörung Gunda Schlichte, Ingrid Hollman	7.10.2019	13:30 bis 16:30	Initiative...e.V.	20
16. Psychose und Sucht Helmut Georgi	30.10.2019	9:00 bis 13:00	Initiative...e.V.	21
17. Kognitive Psychosen n. n.	6.11.2019	9:00 bis 12:00	Initiative...e.V.	22
18. Affektive Psychosen Helmut Georgi	13.11.2019	9:00 bis 13:00	Initiative...e.V.	23
19. Suizidalität Thelke Scholz, Karima Stadlinger	21.11.2019	10:00 bis 14:30	Initiative...e.V.	24
20. Pflegestärkungsgesetze n. n.	5.12.2019	9:00 bis 11:00	Initiative...e.V.	25
Kontakt/Adressen				26

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns, Euch den neuen Reader der kollegialen Fortbildungsangebote für 2019 präsentieren zu können.

Wir haben ein umfangreiches und hoffentlich auch abwechslungsreiches Programm erstellt, in dem für jede Kollegin bzw. Kollegen etwas dabei sein sollte.

Bitte meldet Euch für die Veranstaltungen namentlich und verbindlich bei Eurem eigenen Träger an. Solltet ihr verhindert sein, gebt bitte – auch sehr kurzfristig – unbedingt bei Eurem jeweiligen Träger Bescheid, damit die Plätze ggf. noch anderweitig vergeben werden können. Die Adressen findet Ihr auf der letzten Seite dieses Readers.

Wir wünschen Euch aus den Fortbildungen wertvolle Impulse und Erfahrungen für die Arbeit sowie einen guten Austausch und viel Spaß in den Begegnungen mit den Kolleg*innen der beteiligten Träger.

Eure Koordinator*innen:

Susanne Fehren · Bremer Werkgemeinschaft

Jens Josuttis · GAPSY

Christoph Engels · Initiative e.V./Fokus

1. Psychose und Sucht

Integrative Therapieansätze für den Arbeitsalltag mit Klienten mit Doppeldiagnose

Inhalte:	<p>Im Seminar werden funktionale und psychodynamische Aspekte beider Störungen erarbeitet, die die Grundlagen, Einstellungen und Prinzipien von Behandlungs- und Betreuungskonzepten bestimmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erklärungsmodelle: Psychoseinduktion versus sekundäre Suchtentwicklung • Das subjektive Erleben in den verschiedenen Stadien der schizophrenen Erkrankung • Psychodynamik der verschiedenen Drogen: wer nimmt welche Drogen und warum • Abhängigkeit und Missbrauch. Subjektive Seite der Suchtentwicklung • Heterogenität der Gruppe der Doppeldiagnose: Psychose und Sucht? • Die Entwicklung von Abstinenzmotivation und deren Stadien <p>Die Fortbildung kann mit einer Supervision von ein bis zwei Fällen genutzt werden.</p> <p>Um zeiteffizient zu arbeiten sollte schriftlich eine anonymisierte Fallvorstellung in Stichworten – höchstens 1 bis 2 Seiten – erstellt werden, die mir bitte vorab zugeschickt werden könnte. (mailbox@helmut-georgi.de)</p>
Ziele:	<p>Mit der Darstellung der subjektiven Seite der Betroffenen kann das Verständnis von psychotischem Erleben, Suchtmittelkonsum, Rückfällen und Wiedererkrankungen gefördert werden</p>
Referent:	<p>Helmut Georgi Dipl.-Psychologe, Psych. Psychotherapeut, Familientherapeut Langjährige Erfahrung als therapeutischer Leiter einer Drogenentwöhnungseinrichtung Aufbau und Leitung einer Doppeldiagnosestation im Klinikum Bremen Ost Entwicklung eines Psychoedukationsprogramms und Moderatorenschulung für Patienten- und Angehörigengruppen Teamsupervision, Institutionsberatung mit Konzeptentwicklung Lehrerfahrung in Fort- und Weiterbildung</p>
Zeit:	Donnerstag, 17. Januar 2019, 9:00 bis 13:00 Uhr
Anzahl Teilnehmer*innen:	18
Organisation:	Bremer Werkgemeinschaft
Ort:	Geschäftsstelle, Theodorstraße 13a, 28219 Bremen

Anmeldeschluss ist der 3.1.2019!

2. Krisenarbeit am Telefon

Inhalte:	<p>Suizidandrohung / Einschätzung von Gefährdungspotential</p> <ul style="list-style-type: none">• Aggression, Beleidigungen, Drohungen• Belästigungen, sexuelle Anspielungen und Übergriffe• Wie strukturiere ich ein Telefonat? <p>Die Fortbildung ist praxisorientiert, es werden Methoden der systemischen Beratung und der gewaltfreien Kommunikation vermittelt.</p>
Referent:	<p>Uwe Lüke Betreuung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei der Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V./ Initiative für Kinder, Jugendliche und Familien GmbH, Deeskalationstrainer</p>
Zeit:	<p>Donnerstag, 24.1.2019, 9:00 bis 13:00 Uhr</p>
Anzahl Teilnehmer*innen:	<p>18</p>
Organisation:	<p>Bremer Werkgemeinschaft</p>
Ort:	<p>Geschäftsstelle, Theodorstraße 13a, 28219 Bremen</p>

Anmeldeschluss ist der 10.1. 2019!

3. Affektive Psychosen

Depression/Manie/Bipolare Störungen

Inhalte:	<p>Im Seminar werden funktionale und psychodynamische Aspekte der Störungen erarbeitet, die die Grundlagen, Einstellungen und Prinzipien von Behandlungs- und Betreuungskonzepten bestimmen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Symptome und das subjektive Erleben in den verschiedenen Erkrankungen• Verlaufsformen• Ursachen und Auslöser• Affektive Psychosen in Zahlen• Suizidalität• Hilfreiche Beziehungsgestaltung• Behandlung <p>Die Fortbildung kann mit einer Supervision von ein bis zwei Fällen genutzt werden. Um zeiteffizient zu arbeiten sollte schriftlich eine anonymisierte Fallvorstellung in Stichworten – höchstens 1 bis 2 Seiten – erstellt werden, die mir bitte vorab zugeschickt werden könnte. (mailbox@helmut-georgi.de)</p>
Ziele:	Mit der Darstellung auch der subjektiven Seite der Betroffenen kann das Verständnis der Störungen gefördert werden.
Referent:	<p>Helmut Georgi Dipl.-Psychologe, Psych. Psychotherapeut, Familientherapeut Langjährige Erfahrung als therapeutischer Leiter einer Drogenentwöhnungseinrichtung Aufbau und Leitung einer Doppeldiagnosestation im Klinikum Bremen Ost Entwicklung eines Psychoedukationsprogramms und Moderatorenschulung für Patienten- und Angehörigengruppen Teamsupervision, Institutionsberatung mit Konzeptentwicklung Lehrerfahrung in Fort- und Weiterbildung</p>
Zeit:	Donnerstag, 21. Februar 2019, 9:00 bis 13:00 Uhr
Anzahl TeilnehmerInnen:	18
Organisation:	Bremer Werkgemeinschaft
Ort:	Geschäftsstelle, Theodorstraße 13a, 28219 Bremen

4. Arbeitsorganisation, Selbst- und Zeitmanagement

Was mache ich mit meiner Arbeit? Oder: Was macht meine Arbeit mit mir?

„Zeit“ ist eines der am häufigsten gebrauchten Wörter. Zeit ist knapp, daher sehr wertvoll, und es gilt, sorgsam damit umzugehen. Die Arbeitskraft muss effektiv eingesetzt werden und die Freizeit in einem angemessenen Verhältnis zur Arbeitszeit stehen.

Erfolgreiche Menschen sind immer auch erfolgreiche Manager ihrer Zeit. Sie haben es geschafft, soviel wie möglich aus ihrer Zeit zu machen. Damit haben sie es auch geschafft, Zeit für das Wesentliche zu haben!

Ziele:

- Bewusstsein wecken für den "richtigen" Umgang mit der Zeit
- Zeitknappheit vermeiden/ändern
- 30 % Zeitgewinn realisieren und dadurch Entspannung erfahren
- Eine individuelle zukünftige Zeitplanung gestalten

Inhalte:

- Philosophie des Zeitmanagements:
- Arbeite ich oder werde ich gearbeitet?
- Die Tagesplanung
- Prioritäten finden, setzen und durchsetzen
- Zeitfresser und Störfaktoren
- Ein Zeitplansystem – was ist das?
- Selbstmanagement – Überwindung meines härtesten Widersachers
- Zielmanagement: Nicht nur die Dinge richtig tun, sondern die richtigen Dinge tun

Das Seminar soll in die obigen Themen einen Einblick geben und erste Sensibilisierungen und Bewusstseinsgedanken für dieses so wichtige Thema schaffen

Referentin:

Mira Berger

Wirtschaftstrainerin und Unternehmerin

Inhaberin MCWT – Management-Consult & Wirtschafts-Training

Zeit:

Mittwoch, 6.3.2019, 9:00 bis 14:00 Uhr

Anzahl TeilnehmerInnen:

24

Organisation:

Bremer Werkgemeinschaft

Ort:

Geschäftsstelle, Theodorstraße 13a, 28219 Bremen

5. Medikamente reduzieren und ausschleichen

Inhalte:

Nach Jahrzehnten der Medikalisierung psychischer Probleme regt sich in vielen Zusammenhängen Widerstand, was an Nebenwirkungen und fehlender Wirkung liegen kann, aber auch mit grundsätzlichen Zweifeln an der Wirkweise einiger Psychopharmaka auf seelisches Leid zu tun hat.

Viele Psychiatrie-Patienten fühlen sich durch die (Neben-) Wirkungen ihrer Medikamente stark beeinträchtigt. Sie sind durchaus motiviert, diese abzusetzen, scheitern jedoch oft an der Durchführung, die meist sehr radikal und im Alleingang erfolgt. In dieser Fortbildung sollen Einblicke gewährt werden in körperliche sowie seelische Prozesse während der Reduktion (dem Entzug?) von Psychopharmaka. Ideen sollen angestoßen werden, wie Klienten auf diesem Weg begleitet werden können.

Auf grundsätzliche und alltägliche Kritik an den Medikamenten für die Psyche werden wir eingehen.

Die Erfahrungen der Kursteilnehmer*innen sind gefragt.

Thelke Scholz wird daran teilhaben lassen, wie ihr das Kunststück des Absetzens der Psychopharmaka gelang, und wie das Leben ohne diese aber mit einer psychischen Erkrankung gelingen kann.

Referentin:

Thelke Scholz

PExpertin aus Erfahrung in der Gesundheitsversorgung (Ex-In), freiberufliche Dozentin im sozialpsychiatrischen Bereich, Autorin (Schlimme, Scholz, Seroka; Medikamentenreduktion und Genesung von Psychosen (2018): Psychiatrie Verlag), Empowerment College Trainer.

Zeit:

Mittwoch, 13.3.2019, 10:00 bis 14:00 Uhr

Anzahl Teilnehmer*innen:

21

Organisation:

Bremer Werkgemeinschaft

Ort:

Geschäftsstelle, Theodorstraße 13a, 28219 Bremen

6. SGB XII und SGB IX

Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen Jobcenter Bremen und AfSD – Sozialzentren bezogen auf den Personenkreis der Nutzer*innen des Betreuten Wohnens (Leistungsvoraussetzungen und Feststellung, Verfahrensabsprachen – wer macht was zu welchem Zeitpunkt im Verfahren) • SGB XII und Einkommen aus Erwerbstätigkeit – Jobs • Weitere Bedarfe: NaHi, Pflegeleistungen, Verfahren dazu
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Für die Nutzer*innen die zuständige Stelle ermitteln und Grundkenntnisse über die Verfahren gewinnen • Verfahren kennen lernen, um NaHi bzw. Pflegeleistungen einzusetzen bzw. zu organisieren • Kenntnisse, wo die notwendigen Informationen geholt werden können <p>Da es sich bei dieser Veranstaltung um die Vermittlung von Grundkenntnissen geht, ist sie besonders für neue Kolleg*innen interessant.</p>
Referent*innen:	<p>Martina Mildner, Andreas Westphal Teamleitungen Fachdienst Soziales im Amt für Soziale Dienste SZ Gröpelingen – Walle</p>
Zeit:	Freitag, 26.4.2019, 9:00 bis 12:00 Uhr
Anzahl Teilnehmer*innen:	21
Organisation:	Bremer Werkgemeinschaft
Ort:	Geschäftsstelle, Theodorstraße 13a, 28219 Bremen

7. Betreuung von Menschen mit einer Borderlinepersönlichkeitsstörung

Inhalte:	Betreuungsprobleme als zusammenhängend mit den Symptomen der Erkrankung sowie mit gesellschaftlichen Ausgrenzungs- und Tabuisierungserfahrungen verstehen lernen. In Gruppenarbeit entsprechende Haltungen und mögliche Interventionen entwickeln..
Ziele:	Den Zusammenhang von BPS-Krankheitssymptomen/Bewältigungsmechanismen mit Problemen in der Alltagsbewältigung erkennen und mögliche „subjektive Sinnhaftigkeiten“ verstehen lernen.
Referentin:	Gunda Schlichte Betreuerin der Initiative e.V., Dipl. Psychologin, Supervisorin, DGSV
Zeit:	29.4.2019, 13:30 bis 16:30 Uhr
Anzahl Teilnehmer*innen:	18
Organisation:	Bremer Werkgemeinschaft
Ort:	Bremer Werkgemeinschaft, Theodorstraße 13a, 28219 Bremen

8. Kontakt mit Menschen mit psychischen Erkrankungen

Inhalte:	In dieser Fortbildung werden Grundlagen zu psychischen Erkrankungen vermittelt. Genauer betrachtet wird dabei, welche Auswirkungen und Folgen diese im Umgang mit anderen Menschen haben können. Im Fokus steht die Sensibilisierung für unterschiedliche Verhaltensweisen und Symptomatiken. Ebenso geht es um die Vermittlung von Beziehungsstrukturen, um für sich selbst einen guten Umgang auch in schwierigen Situationen zu finden.
Ziele:	<p>Ziel der Fortbildung ist, den Teilnehmer*innen ein theoretisches Grundwissen über psychische Erkrankungen zu vermitteln. In Praxisbeispielen soll vermittelt werden, wie auf eigene Grenzen geachtet werden kann und wie ein Umgang auch mit schwierigen Verhaltensweisen gelingen kann. Ebenso ist hier Raum für die Reflexion eigener praktischer Beispiele, auch um Unsicherheiten und evtl. Ängste abzubauen.</p> <p>Diese Fortbildung richtet sich vor allem an Kolleg*innen, die neu in der sozialpsychiatrischen Arbeit (bzw. Sucht, MgB u.ä.) sind.</p> <p>Außerdem sollen explizit Kolleg*innen angesprochen, die nicht im pädagogischen Bereich arbeiten, beispielsweise aus der Verwaltung, Sekretariat, Empfang usw., die andere Ausbildungskontexte, aber oft Kontakt mit Nutzer*innen haben.</p>
Referentin:	<p>Ulla Stammermann Initiative: Betreutes Wohnen Frauenteam</p>
Zeit:	Donnerstag, 23.5.2019, 9.00 bis 12:00 Uhr
Anzahl Teilnehmer*innen:	18
Organisation:	GAPSY
Ort:	wird rechtzeitig bekannt gegeben

9. Achtsamkeitstraining

Inhalte:	Neben einer allgemeinen theoretischen Einführung in die Haltung und Basiskonzepte von Achtsamkeit wird ein Schwerpunkt auf die Vermittlung von Achtsamkeit im Rahmen der Dialektisch Behavioralen Therapie (DBT) nach Marsha M. Linehan gelegt. Hierzu wird eine Auswahl von Achtsamkeitsübungen angeboten und erfahrbar gemacht.
Ziele:	Die Praxis von Achtsamkeit kann helfen, <ul style="list-style-type: none">• Ruhe und Entspannung im Alltag zu erfahren• Gefühl und Verstand in einen Gleichklang zu bringen• Grübelprozesse und Gefühlswallungen zu unterbrechen• automatisches Reagieren in bewusstes Handeln umzusetzen• das Aufmerksamkeits- und Konzentrationsvermögen zu steigern• gewohnheitsmäßige, schädigende Verhaltensweisen zu reduzieren• eine annehmende Haltung und einen besseren Bezug zu sich selbst zu finden Dabei ist Achtsamkeit nicht allein als ein methodischer Ansatz für die Arbeit mit Klient*innen zu verstehen, sondern gleichermaßen auch als Selbsterfahrung für professionell Tätige in psychosozialen Arbeitsbereichen.
Referent*innen:	Carola Praß Gesundheits- und Krankenpflegerin, Therapeutin für Sozial- und Pflegeberufe in der DBT, Sozialarbeiterin, seit über 10 Jahren auf der DBT-Station im AMEOS Klinikum Dr. Heines tätig Tim Borchert EX-IN Genesungsbegleiter, DBT-Therapie-Erfahren seit 2006, seit April 2017 Mitarbeiter auf der DBT-Station im AMEOS-Klinikum Dr. Heines Bremen
Zeit:	Freitag, 21.6.2019, 13:00 bis 16:00 Uhr
Anzahl Teilnehmer*innen:	21
Organisation:	GAPSY
Ort:	wird rechtzeitig bekannt gegeben

10. „Sterblichkeit und Trauer“

Inhalte:	<p>In diesem Seminar wollen wir uns an den persönlichen Umgang mit Verlusten annähern. Unter anderem stellen wir uns die Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wie haben wir uns und andere Menschen in Trauerprozessen erlebt?• Was war hilfreich oder weniger hilfreich dabei?• Was empfinden wir bei der Konfrontation mit dem Thema „Sterblichkeit“? <p>Dieses Seminar bietet Raum, eigene Erfahrungen zu reflektieren, gibt Impulse für neue Erfahrungen und ermöglicht, dies in Bezug zu einigen vorgestellten Trauertheorien zu setzen.</p> <p>Ein umfangreiches Skript wird ausgehändigt.</p>
Referentin:	<p>Birgit Richter GAPSY, Diplom Sozialpädagogin, Gestalttherapeutin, Psychoonkologin, Sterbebegleiterin. Langjährige Erfahrung im Bereich Psychiatrie und Trauer- als Dozentin und als Sozialpädagogin in der ambulanten Begleitung.</p>
Zeit:	Freitag, 28.6.2019, 9:00 bis 13:00 Uhr
Anzahl Teilnehmer*innen:	15
Organisation:	GAPSY
Ort:	wird rechtzeitig bekannt gegeben

11. Umgang mit Nähe und Distanz in der psychosozialen Arbeit

Inhalte:

Das Spannungsfeld zwischen Nähe und Distanz ist in jeder Form der psychosozialen Arbeit existent. In ambulanten Arbeitsfeldern (APP, MBE, ambulante Soziotherapie usw.) und im Betreuten Wohnen gilt dies – wegen der großen Alltagsnähe und der persönlichen Qualität der Arbeit – noch einmal in besonderem Maße. Aktuell kommt hinzu, dass uns der Zuwachs an psychosozialer Arbeit mit Migranten und Geflüchteten mit Kulturen konfrontiert, in denen Nähe und Distanz im öffentlichen Leben anders erlebt und gestaltet werden, als uns dies aus unserer eigenen, deutschen oder mitteleuropäischen Erfahrung vertraut sein mag. Die Zunahme traumatisierter Menschen in der psychosozialen Arbeit trägt generell dazu bei, dass Fragestellungen in Zusammenhang mit Nähe / Distanz drängender werden. Auch die allseits erlebte Verdichtung und Beschleunigung in der psychosozialen Arbeit fordert uns heraus: Wie viel Nähe ist noch bekömmlich? Wie viel Abstand brauchen wir, um nicht selbst einzuknicken? So ist das Thema „Nähe / Distanz“ hoch komplex und konfrontiert uns mit vielschichtigen, widersprüchlichen Aspekten. Hinzu kommt, dass es bewusste und unbewusste Dimensionen beinhaltet, was die Komplexität zusätzlich steigert).

Ohne Nähe (Empathie, Identifikation, Sympathie, Mitgefühl, Mitmenschlichkeit) kann es kein ausreichendes Verständnis unserer Klienten (Nutzer, Bewohner, Patienten) geben, kann keine haltgebende Beziehungsarbeit gestaltet werden. Zu viel Nähe aber kann unsere Klienten und uns selbst überfordern. Zu viel Distanz wiederum kann bewirken, dass sich Klienten unverstanden und verlassen fühlen, und dass wir unsere Arbeit selbst als leer erleben, so dass sie uns unbefriedigt lässt. Eine gute Balance zwischen Nähe und Abstand ist mitunter schwer herzustellen. Das mag auch äußere Gründe haben: Kostenträger, Controller und Steuerungsverantwortliche können uns „Kontakte“ zu Klienten vorgeben oder abverlangen, so dass wir uns (z. B. in der Forensischen Nachsorge) aufdrängen müssen. Betroffene können dies als unsinnig und sogar als übergriffig erleben, so dass sie sich entziehen oder ärgerlich beschweren. Diese Verwicklungen enthalten mehr oder weniger unbewusste Dimensionen und werden oftmals nicht verbal, sondern handelnd kommuniziert und szenisch gestaltet, und sie lösen komplexe Übertragungs- und Gegenübertragungsprozesse (Beziehungsverstrickungen) aus. All dies bewirkt, dass wir – situativ und zeitweise – enorm unter Druck kommen können und weniger souverän auftreten, als uns lieb ist.

Diese und weitere Aspekte werden von dem Referenten einleitend skizziert und anhand anschaulicher Beispiele erläutert. Die Gruppe der Teilnehmenden kann diese Anregungen aufnehmen, diskutieren und durch eigene Erfahrungen anreichern. Insgesamt verfolgt das Seminar das Ziel, teilnehmende Kolleginnen und Kollegen darin zu unterstützen, Aspekte von Nähe und Distanz differenziert wahrzunehmen, sich darüber in der Gruppe auszutauschen und die eigenen Haltungen in Bezug auf dieses Spannungsfeld zu reflektieren.

Referent:	Dr. Rudolf Heltzel Gemeindepsychiater, Psychoanalytiker, Gruppenanalytiker, Supervisor und Organisationsberater, freie Praxis in Bremen (und um zu)
Zeit:	Montag, 5.8.2019, 9:00 bis 13:00 Uhr
Anzahl Teilnehmer*innen:	ca. 35
Organisation:	GAPSY
Ort:	wird rechtzeitig bekannt gegeben

12. Basiswissen Psychopharmaka – Grundlagen zu Medikamenten in der Behandlung von Menschen mit einer psychischen Erkrankung

Inhalte:	<p>Einführung und Überblick über die in der psychiatrischen Versorgung angewendeten Medikamente.</p> <ul style="list-style-type: none">• Arten/Gruppen von Medikamenten und deren Anwendungsgebiete• Unterscheidung zwischen Neuroleptika, Antidepressiva, Benzodiazepine, etc.• Erwünschte und unerwünschte Wirkungen von Medikamenten• Nutzen und Risiken der Medikamente
Referent:	<p>Klaus Pramann Facharzt für Nervenheilkunde (Neurologie und Psychiatrie) in Bremen, war als Psychiater an der Auflösung der psychiatrischen Klinik „Kloster Blankenburg“ beteiligt, aktiv in der Blauen Karawane.</p>
Zeit:	<p>Montag, 26.8.2019, 9:00 bis 12:15 Uhr</p>
Anzahl Teilnehmer*innen:	<p>24</p>
Organisation:	<p>GAPSY</p>
Ort:	<p>wird rechtzeitig bekannt gegeben</p>

13. Kinder psychisch kranker Eltern

Auch psychisch kranke Eltern können leckeren Kuchen backen!

Inhalte:

Die psychische Erkrankung eines Elternteils stellt für die Betroffenen und in besonderem Maße für die Kinder eine äußerst belastende und schwierige Situation dar. Auch für die betroffenen Eltern ist es oftmals schwierig den Anforderungen der Elternaufgabe gewachsen zu sein. Viele Fragen entstehen:

- Ist es möglich, dass ein Kind bei psychisch kranken Eltern aufwachsen kann?
- Wie kann man psychisch erkrankte Eltern im Rahmen des betreuten Wohnens/APP/ST/MBE begleiten?
- Was für Unterstützungen benötigen die Kinder?
- Was für Schutzfaktoren (Resilienz Faktoren) gibt es im sozialen Umfeld?
- Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass Kinder psychisch erkrankter Eltern, selbst erkranken?

Diese Fortbildung soll einen Überblick geben über die Schwerpunkte und den Besonderheiten in der Arbeit mit psychisch erkrankter Eltern und ihren Kindern.

Nach einem kurzen Input, bieten wir ihnen Raum für Fragen und Austausch, gerne anhand ihrer mitgebrachten Fallbeispiele.

Referentinnen:

Heike Haarannen

Soz.-Päd., Bremer Werkgemeinschaft, Dezentrales Wohnen
Aufbau und Koordinatorin des Kokon-Projektes

Brigitte Kreiner

Dipl. Psych., Ambulante Hilfen zur Erziehung
Koordinatorin des Kokon-Projektes/Caritas Erziehungshilfe

Zeit:

Freitag, 27.9.2019, 9:30 bis 12:30 Uhr

Anzahl Teilnehmer*innen:

18

Organisation:

GAPSY

Ort:

wird rechtzeitig bekannt gegeben

14. Kontrolliertes Trinken

Inhalte:	<p>Viele Menschen, die uns im sozialpsychiatrischen Kontext begegnen – ob explizit im „Suchtbereich“ oder auch in der „Allgemeinpsychiatrie“ - nutzen Alkohol zur Selbstmedikation, Entspannung, Flucht. Die Grenze zur Abhängigkeit ist dabei oft fließend. Wann ist ein Konsum bedenklich, wann ist dieser zu thematisieren? Und ist eine Enthaltbarkeit wirklich das (realistische) Ziel? Was bedeutet dieses Thema für die Beziehungsgestaltung? Was kann ein „professionelle“ Haltung sein?</p> <p>Neuere Konzepte stellen wieder einen akzeptierenden Ansatz in den Mittelpunkt. Abstinenz ist oft nicht gewollt oder möglich. Es geht vielmehr darum Menschen dort abzuholen, wo sie stehen und sie so zu unterstützen, kleine Schritte der Veränderung zu gehen. Verhaltenstherapeutische Ansätze, die auch abseits der Psychotherapie angewendet werden können, bieten realistische Chancen für eine Verbesserung der Lebenssituation.</p>
Referentin:	<p>Serap Bastürk Diplom-Sozialpädagogin, langjährige Erfahrung im Suchtbereich Leitung Betreutes Wohnen der Initiative „Kiss-Trainerin“</p>
Zeit:	Dienstag 1.10.2019, 9:00 bis 12:30 Uhr
Anzahl Teilnehmer*innen:	18
Organisation:	Initiative...e.V.
Ort:	Geschäftsstelle der Initiative, Waller Heerstraße 193, 28219 Bremen

15. Betreuung von Menschen mit einer Borderlinepersönlichkeitsstörung

(identisch mit Fortbildung 07)

Inhalte:	<p>Betreuungsprobleme als zusammenhängend mit den Symptomen der Erkrankung sowie mit gesellschaftlichen Ausgrenzungs- und Tabuisierungserfahrungen verstehen lernen.</p> <p>In Gruppenarbeit entsprechende Haltungen und mögliche Interventionen entwickeln.</p>
Ziele:	<p>Den Zusammenhang von BPS-Krankheitssymptomen/Bewältigungsmechanismen mit Problemen in der Alltagsbewältigung erkennen und mögliche „subjektive Sinnhaftigkeiten“ verstehen lernen.</p>
Referentinnen:	<p>Gunda Schlichte Betreuerin der Initiative e.V., Dipl. Psychologin, Supervisorin, DGSV</p> <p>Ingrid Hollman Peerberaterin, Ex-In-Trainerin</p>
Zeit:	<p>Montag 7.10.2019, 13:30 bis 16:30 Uhr</p>
Anzahl Teilnehmer*innen:	<p>18</p>
Organisation:	<p>Initiative...e.V.</p>
Ort:	<p>Geschäftsstelle der Initiative, Waller Heerstraße 193, 28219 Bremen</p>

16. Psychose und Sucht

(identisch mit Fortbildung 01)

**Integrative Therapieansätze für den Arbeitsalltag
mit Klienten mit Doppeldiagnose**

Inhalte: Im Seminar werden funktionale und psychodynamische Aspekte beider Störungen erarbeitet, die die Grundlagen, Einstellungen und Prinzipien von Behandlungs- und Betreuungskonzepten bestimmen:

- Erklärungsmodelle: Psychoseinduktion versus sekundäre Suchtentwicklung
- Das subjektive Erleben in den verschiedenen Stadien der schizophrenen Erkrankung
- Psychodynamik der verschiedenen Drogen: wer nimmt welche Drogen und warum
- Abhängigkeit und Missbrauch. Subjektive Seite der Suchtentwicklung
- Heterogenität der Gruppe der Doppeldiagnose: Psychose und Sucht?
- Die Entwicklung von Abstinenzmotivation und deren Stadien

Die Fortbildung kann mit einer Supervision von ein bis zwei Fällen genutzt werden.

Um zeiteffizient zu arbeiten sollte schriftlich eine anonymisierte Fallvorstellung in Stichworten – höchstens 1 bis 2 Seiten – erstellt werden, die mir bitte vorab zugeschickt werden könnte.
(mailbox@helmut-georgi.de)

Ziele: Mit der Darstellung der subjektiven Seite der Betroffenen kann das Verständnis von psychotischem Erleben, Suchtmittelkonsum, Rückfällen und Wiedererkrankungen gefördert werden.

Referent:

Helmut Georgi

Dipl.-Psychologe, Psych. Psychotherapeut, Familientherapeut

Langjährige Erfahrung als therapeutischer Leiter einer Drogenentwöhnungseinrichtung

Aufbau und Leitung einer Doppeldiagnosestation im Klinikum Bremen Ost
Entwicklung eines Psychoedukationsprogramms und Moderatorenschulung für Patienten- und Angehörigengruppen

Teamsupervision, Institutionsberatung mit Konzeptentwicklung

Lehrerfahrung in Fort- und Weiterbildung

Zeit: Mittwoch 30.10.2019, 9.00 bis 13.00 Uhr

Anzahl Teilnehmer*innen: 18

Organisation: Initiative...e.V.

Ort: Geschäftsstelle der Initiative, Waller Heerstraße 193, 28219 Bremen

17. Kognitive Psychosen

Inhalte:	<p>Kognitive Psychosen sorgen bei Betroffenen, Angehörigen und Professionellen immer wieder für Verunsicherung, Ratlosigkeit oder Ohnmacht. Die Symptome wirken mitunter befremdlich. Oft gibt es aber auch faszinierende zwischenmenschliche Begegnungen.</p> <p>Viele Nutzer*innen unserer Träger haben psychotisches Erleben. Was bedeuten diese (laut ICD 10): "grundlegende und charakteristische Störungen von Denken und Wahrnehmung sowie inadäquate oder verflachte Affekte" für die Menschen? Und was bedeutet dies ebenso für die Beziehung(sfähigkeit) im professionellen Kontext?</p> <p>Was für einen Sinn kann Wahn haben, was können Hintergründe sein und welche Erklärungsansätze gibt es. Vor allem aber: Wie können wir diesen Menschen so begegnen, dass unterstützende Situationen geschaffen werden können. Ist es sinnvoll psychotisches Erleben zu thematisieren? Wie gelingt es das Umfeld mit einzubeziehen?</p>
Referent*in:	n. n.
Anzahl Teilnehmer*innen:	18
Zeit:	Dienstag 6.11.2019, 9:00 bis 12:00 Uhr
Organisation:	Initiative...e.V.
Ort:	Geschäftsstelle der Initiative, Waller Heerstraße 193, 28219 Bremen

18. Affektive Psychosen

(identisch mit Fortbildung 03)
Depression · Manie · Bipolare Störungen

Inhalte:	<p>Im Seminar werden funktionale und psychodynamische Aspekte der Störungen erarbeitet, die die Grundlagen, Einstellungen und Prinzipien von Behandlungs- und Betreuungskonzepten bestimmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Symptome und das subjektive Erleben in den verschiedenen Erkrankungen • Verlaufsformen • Ursachen und Auslöser • Affektive Psychosen in Zahlen • Suizidalität • Hilfreiche Beziehungsgestaltung • Behandlung <p>Die Fortbildung kann mit einer Supervision von ein bis zwei Fällen genutzt werden.</p> <p>Um zeiteffizient zu arbeiten sollte schriftlich eine anonymisierte Fallvorstellung in Stichworten – höchstens 1 bis 2 Seiten – erstellt werden, die mir bitte vorab zugeschickt werden könnte. . (mailbox@helmut-georgi.de)</p>
Ziele:	Mit der Darstellung auch der subjektiven Seite der Betroffenen kann das Verständnis der Störungen gefördert werden.,
Referent:	<p>Helmut Georgi Dipl.-Psychologe, Psych. Psychotherapeut, Familientherapeut</p> <p>Langjährige Erfahrung als therapeutischer Leiter einer Drogenentwöhnungseinrichtung Aufbau und Leitung einer Doppeldiagnosestation im Klinikum Bremen Ost Entwicklung eines Psychoedukationsprogramms und Moderatorenschulung für Patienten- und Angehörigengruppen Teamsupervision, Institutionsberatung mit Konzeptentwicklung Lehrerfahrung in Fort- und Weiterbildung</p>
Zeit:	Mittwoch, 13. November 2019, 9:00 bis 13:00 Uhr
Anzahl Teilnehmer*innen:	18
Organisation:	Initiative...e.V.
Ort:	Geschäftsstelle der Initiative, Waller Heerstraße 193, 28219 Bremen

19. Suizidalität

„Was als Sinn des Lebens bezeichnet wird, gibt auch einen vortrefflichen Grund zum Sterben ab.“ (Albert Camus)

Inhalte:

Suizidalität begegnet uns in der psychiatrischen Arbeit regelmäßig: suizidale Krisen gehören zum Leben, aber sie fordern uns auch heraus. Wie und was darf ich fragen? Wie schätze ich die aktuelle Situation ein? Wie kann ich für die Betroffenen hilfreich sein? Was ist meine professionelle Verantwortung? Es stellen sich auch ganz existentielle Fragen: Habe ich das Recht einen Menschen vom Suizid abzuhalten, gibt es nachvollziehbare Gründe, nicht mehr leben zu wollen? Darf jeder Mensch dies frei entscheiden? Welche Gründe wären dies für mich selbst?

Suizidalität erfasst uns in der Begegnung mit Klientinnen/Klienten ganz direkt. Sie ist ein Beziehungsgeschehen und beinhaltet oft wichtige Botschaften, die gehört und verstanden werden wollen. Suizidale Menschen bringen uns aber auch in Kontakt mit eigenen existenziellen Fragen: Was gibt dem Leben eigentlich Sinn, wenn die Lebenssituation doch ganz ausweglos erscheint? Gibt es nicht nachvollziehbare Gründe dafür, dem Leben entfliehen zu wollen? Ziel dieses sehr praxisorientierten und interaktiven Seminars ist es, die eigene Kompetenz im Umgang mit suizidalen Menschen in verschiedenen psychosozialen/sozialpsychiatrischen Arbeitsfeldern zu erweitern.

- Suizidalität und Krisen: Zahlen, Fakten, Ursachen und Warnsignale
- Einschätzung von Suizidalität
- Eigene Haltungen, Wertvorstellungen und Ängste
- Rechtliche Situation
- Möglichkeiten des hilfreichen Umgangs

Ziele:

Mehr Sicherheit und Kompetenz im Umgang mit suizidalen Klient*innen zu bekommen, einen verstehenden Zugang zu eröffnen und hilfreiche Möglichkeiten des Umgangs zu besprechen.

Referentinnen:

Thelke Scholz

Expertin aus eigener Erfahrung in der Psychiatrie, Ex-In-Absolventin, arbeitet inzwischen als Dozentin im psychosozialen Bereich.

Karima Stadlinger

Langjährige Betreuerin im Betreuten Wohnen bei der Initiative zur Sozialen Rehabilitation e.V., Fortbildung, FOKUS, seit November 2014 Schattenriss

Zeit:

Donnerstag, 21.11.2019, 10:00 bis 14:30 Uhr

Anzahl Teilnehmer*innen:

15

Organisation:

Initiative...e.V.

Ort:

Geschäftsstelle der Initiative, Waller Heerstraße 193, 28219 Bremen

20. Pflegestärkungsgesetze

Ziele:	<p>Mit dem 2. und 3. Pflegestärkungsgesetz kamen eine Reihe von Änderungen auf die Behindertenhilfe zu.</p> <p>Zum 1. Januar 2017 erfolgte im SGB XI eine Überleitung: alle bisherigen Leistungsempfänger*innen wurden ohne erneute Begutachtung einem der fünf Pflegegrade zugeordnet. Dadurch kam es besonders für Versicherte der Pflegestufe 0 mit eingeschränkter Leistungskompetenz zu einem höheren Leistungsanspruch. Zum gleichen Termin wurde das Verhältnis zwischen den Leistungen der Eingliederungshilfe und den Pflegeleistungen im SGB XI und im SGB XII im häuslichen Umfeld durch das PSG III neu geregelt.</p> <p>Das Seminar bietet eine praxisorientierte umfassende Darstellung der für die Behindertenhilfe relevanten veränderten Regelungen.</p> <p>Dabei soll auch der kollegiale Austausch mit Erfahrungen diesbezüglich möglich sein.</p>
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • PSG II: Änderungen ab 01.01.2017; Überleitung der Pflegestufen in Pflegegrade, die Leistungsansprüche der Pflegegrade 1 bis 5 und die Neudefinition von Pflegebedürftigkeit – aktuelle Entwicklungen • PSG III: • Änderungen des SGB XI; Neuregelungen und Abgrenzungen zum SGB XII • Änderungen des SGB XII; u. a. die neue Hilfe zur Pflege im SGB XII • Änderungen des SGB V
Referent*in:	n. n.
Zeit:	Mittwoch, 5.12.2019 , 9:00 bis 11:00 Uhr
Anzahl Teilnehmer*innen:	21
Organisation:	Initiative... e.V.
Ort:	wird rechtzeitig bekannt gegeben

Kontakt / Adressen

Bremer Werkgemeinschaft GmbH

Susanne Fehren
Geschäftsstelle
Theodorstraße 13A
D-28219 Bremen
Fon (0421) 611 13 30
Fax (0421) 611 13 399
fbr@bremerwerkgemeinschaft.de

Gesellschaft für ambulante psychiatrische Dienste GmbH

Jens Josuttis
Waller Heerstraße 103
D-28219 Bremen
Fon (0421) 165 01 0
Fax (0421) 165 01 299
josuttis@gapsy.de

Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V. F.O.K.U.S.

Christoph Engels
Gröpelinger Heerstraße 246 A
D-28237 Bremen
Fon (0421) 38019 50
Fax (0421) 696 18 72
kollegfb@fokus-fortbildung.de